

Zum Geleit

Mit dem vorliegenden Band, der die neue Schriftenreihe der «Schweizer Beiträge zur Archäologie und Kulturgeschichte des Mittelalters» eröffnet, hofft der Schweizerische Burgenverein, eine seit Jahren empfundene Lücke schliessen zu können. Die Mittelalter-Archäologie, in anderen europäischen Ländern schon längst als Zweig der Geschichtswissenschaft anerkannt, fristet in der Schweiz vorläufig noch ein recht bescheidenes Dasein, obwohl mehr denn je auch mittelalterliche Fundstellen untersucht werden. Daß archäologische Grabungen in mittelalterlichen Siedlungen bis jetzt in der Schweiz wenig Beachtung gefunden haben, hängt nicht zuletzt mit dem Fehlen eines geeigneten Publikationsorgans zusammen. Die meisten Forschungsberichte sind in Zeitschriften untergebracht, weshalb nur wenige Arbeiten hinsichtlich ihrer Ausführlichkeit wissenschaftlichen Ansprüchen genügen können. Mit der neu eröffneten Reihe möchte der Schweizerische Burgenverein die Publikation umfangreicherer Arbeiten ermöglichen.

Selbstverständlich kann man die Bodenforschung für die Epoche des Mittelalters nicht isoliert betreiben. Ausgrabungsergebnisse sind in die vielfältige schriftliche Überlieferung einzubauen, und auch Zeugnisse der Kunst und der Architektur dürfen nicht außer acht gelassen werden. In unserer Reihe sollen deshalb keineswegs nur archäologische Befunde dargestellt werden. Wir möchten vielmehr den Themenkreis auf allgemeine kulturgeschichtliche Zusammenhänge ausgedehnt wissen, wobei gemäß der Zweckbestimmung des Schweizerischen Burgenvereins die Welt des mittelalterlichen Adels und seiner Burgen im Zentrum stehen soll.

Werner Meyer

Präsident des Schweizerischen Burgenvereins

Basel, im Februar 1974